



Jahresbericht 2022 **fotomuseum winterthur**

Inhalt

Vorwort

- 4 Stiftungsrat
- 5 Direktion

Fakten und Zahlen

- 8 01.01.–31.12.2022

Ausstellungen und Veranstaltungen

- 9 **Ausstellungen**
- 12 Orlando – Nach einem Roman von Virginia Woolf
- 16 Frida Orupabo – I have seen a million pictures of my face and still I have no idea
- 20 Wahlfamilie – Zusammen weniger allein
- 24 Jean Painlevé – Les pieds dans l'eau
- 27 **Screen Walks**
- 28 **[permanent beta]**

Austausch und Vermittlung

- 31 Ausstellungsangebote
- 32 Laborworkshops
- 32 Get the Full Picture: Bild- und Medienkompetenz

Sammlung und Diskurs

- 35 Sammlung
- 36 Ankäufe und Schenkungen
- 37 Leihverkehr
- 37 Blog Still Searching...

Kommunikation und Medienarbeit

- 39 Webseite und Social Media
- 39 Presse
- 40 Reach out!

Kulturelle Teilhabe und Diversität

Stiftung Fotomuseum Winterthur

- 44 Über die Stiftung
- 44 Jahresrechnung
- 48 Stiftungsrat
- 48 Direktion
- 48 Mitarbeiter_innen

Verein Fotomuseum Winterthur

- 52 Über den Verein
- 52 Bericht des Präsidenten
- 53 Vorstand
- 54 Jahresrechnung

Fotozentrum

Partner_innen

- 57 Öffentliche Hand
- 57 Partner_innen
- 57 Stiftungen
- 57 Sponsor_innen und Unterstützer_innen
- 57 Patrons
- 57 Firmengönner_innen
- 57 Gönner_innen

Vorwort

Stiftungsrat

Nach zwei Pandemie Jahren war das Fotomuseum Winterthur 2022 erstmals wieder durchgehend geöffnet. Das Jahr war geprägt von persönlichen Begegnungen und der Freude, Kultur endlich wieder gemeinsam erleben zu dürfen. Über 26'000 Interessierte haben die fünf Ausstellungen besucht und an den 310 Veranstaltungen teilgenommen. Allerdings war es (vorläufig) das letzte Jahr, in dem das Museum uneingeschränkt zugänglich war, denn in den Sommerferien erfolgt der Spatenstich für unser umfangreiches Neubau- und Sanierungsprojekt, weshalb die Räumlichkeiten an der Grünenstrasse 44 bis Frühling 2025 geschlossen bleiben werden.

Das Fotomuseum Winterthur verschwindet aber auch während der Schliessungsphase nicht von der Bildfläche. Im Rahmen zahlreicher Angebote finden trotzdem Auseinandersetzungen mit unterschiedlichen Formen der Fotografie statt: Wir laden regelmässig zu Veranstaltungen und Führungen durch unsere Depoträumlichkeiten ein, geben im digitalen Raum Einblicke in verschiedene künstlerische und fotografische Arbeitsweisen, sind mit unseren Vermittlungsangeboten an Schulen unterwegs und im Jahr 2024 wird eine Ausstellung mit Werken aus der Sammlung in den Räumlichkeiten unserer wichtigen Partnerin, der Fotostiftung Schweiz, gezeigt.

Die Vorbereitung des Neubau- und Sanierungsprojekts war im vergangenen Jahr für den Stiftungsrat zentral. Aufgrund gravierender Mängel in den Bereichen Klima, Sicherheit und Brandschutz wird das gesamte Museumsgebäude – von der Werkstatt im Keller über die Ausstellungsräumlichkeiten bis zu den Büros im Obergeschoss – saniert. Im Zuge dieser Arbeiten bekommt das Fotomuseum Winterthur zusätzlich einen Erweiterungsbau, der die bis 2020 bespielten Räume auf der anderen Seite der Grünenstrasse ersetzt.

Gemeinsam mit dem Museumsteam und unseren Projektpartner_innen, wie dem Büro RWPA Architekten sowie Fachplaner_innen und Expert_innen, konnte das Projekt im vergangenen Jahr immer weiter konkretisiert werden. Dabei standen die Planung der neuen Veranstaltungs- und Vermittlungsräumlichkeiten mit Fotolabor oder die Ausarbeitung des neuen Bürokonzepts genauso im Fokus wie Fragen zur verbesserten Zugänglichkeit.

Wir sind glücklich, dass wir letztes Jahr weitere Partner_innen für die finanzielle Unterstützung des Projekts gewinnen konnten. Nebst dem stets konstruktiven und angenehmen Austausch mit Vertreter_innen der Stadt Winterthur und des Kantons Zürich fanden auch zahlreiche Gespräche mit Unternehmen und Privatpersonen statt. Im Namen des gesamten Stiftungsrates möchte ich mich bei allen herzlich bedanken, die an diesen Leuchtturm für Fotografie glauben und uns mit ihren grosszügigen finanziellen Beiträgen unterstützen. Nur durch den vereinten Goodwill der Stadt Winterthur, des Kantons Zürich sowie zahlreicher Stiftungen, Unternehmen und privater Gönner_innen ist dieses für die kulturelle Vielfalt wichtige Projekt überhaupt realisierbar. Der Dank gilt auch dem Museumsteam das mit grösstem Engagement nicht nur das erfolgreiche Jahr gestemmt, sondern auch intensiv an den Vorbereitungen für das «neue» Fotomuseum Winterthur mitgearbeitet hat.

Wir freuen uns schon heute, mit Ihnen im Frühjahr 2025 gebührend die Wiedereröffnung feiern zu können!

Monica Glisenti
Stiftungsratspräsidentin Fotomuseum Winterthur

Direktion

Das Fotomuseum Winterthur befindet sich konstant in Bewegung: Im Jahr 2022 begleiteten sowohl die Weiterentwicklung unserer Programmschwerpunkte als auch die Professionalisierung der betrieblichen Strukturen unseren Alltag. Die Erfahrungen, die wir dabei sammeln konnten, flossen in die Planung unseres Neubau- und Sanierungsprojekts ein. Die Sicherstellung der finanziellen Mittel für das Programm und den Betrieb sind nach der Pandemie noch anspruchsvoller geworden. Wir sind deshalb doppelt dankbar, mit unserem engagierten und für Veränderungen offenen Team positiv auf das vergangene und zukünftige Jahr blicken zu können.

Insgesamt realisierten wir 2022 vier Ausstellungen, mehrere hundert Rundgänge, Workshops und Veranstaltungen, publizierten einen ausstellungsbegleitenden Katalog sowie Beiträge online. Besonders freut uns, dass unsere Ausstellungen weit über Winterthur aus für Begeisterung sorgen: Die Präsentation mit der norwegisch-nigerianische Künstlerin und Soziologin Frida Orupabo, welche zwischen Februar und Mai bei uns zu sehen war, wurde für den Deutsche

Börse Photography Foundation Prize nominiert. Und wir durften uns über zahlreiche Besuchende unserer für die Photographers' Gallery in London adaptierte Ausstellung *How to Win at Photography*, die wir 2021 zeigten, freuen. Die Präsenz unserer Ausstellungen und Publikationen in den Medien war bildreich, kritisch konstruktiv und international.

Nach einer längeren Vorbereitungsphase lancierten wir 2022 das Projekt [permanent beta], welches während jeweils drei Jahren – zuerst über eine digitale Plattform – eine Fragestellung rund um das digital vernetzte Bild untersucht. Die gewonnenen Erkenntnisse werden in Form von kuratorischen, künstlerischen oder wissenschaftlichen Beiträgen zugänglich gemacht und münden schliesslich in eine Ausstellung und Publikation. Mit diesem Projekt setzt das Museum seine seit 2015 international viel beachtete Auseinandersetzung mit algorithmischen und vernetzten Bildkulturen fort. Die erste Ausgabe von [permanent beta] widmet sich unter dem Titel *The Lure of the Image* der Anziehungs- und Verführungskraft des Bildes.

Auch unsere Vermittlungsangebote im Bereich Bild- und Medienkompetenz widmen sich dem digital vernetzten Bild. Bereits seit 2019 – damals noch unter dem Titel *From Print to Pixel* – diskutiert das Fotomuseum Winterthur im Rahmen von unterschiedlichen Workshops mit Schüler_innen und Studierenden aktuelle fotografische Entwicklungen und Themen wie Fake News oder Selbstdarstellung im Netz. Die Angebote können nun dank der grosszügigen Unterstützung durch die Stiftung Mercator Schweiz und die Volkart Stiftung weitergeführt und -entwickelt werden. Das freut uns ausserordentlich – insbesondere da die Nachfrage ungebrochen ist. Im Jahr 2022 konnten wir mehr als 1'300 Workshopteilnehmer_innen erreichen.

Nebst der Lancierung und Adaption von Angeboten für unsere Besucher_innen sind für das Fotomuseum Winterthur auch Projekte, welche die Strukturen und Prozesse hinter den Kulissen betreffen, wichtig für die Weiterentwicklung der Institution. 2022 konnte das Museum dank der finanziellen Unterstützung des Kantons Zürich unter dem Titel *Reach out!* ein Projekt zur Publikumsentwicklung umsetzen. Erstmals wurde in der Geschichte des Hauses eine umfassende und repräsentative Publikumsbefragung durch einen externen Partner durchgeführt, um mehr über die

Bedürfnisse der (potenziellen) Besucher_innen zu erfahren. Basierend auf den Umfrageergebnissen wurden im Herbst 2022 Massnahmen entwickelt; darunter beispielsweise eine webbasierte App mit integrierten Audio- und Videoinhalten, die eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Ausstellung *Jean Painlevé – Les pieds dans l'eau* ermöglichte.

Die aus dem Projekt gewonnenen Erkenntnisse bilden eine Ressource, auf die die Institution auch in Zukunft zurückgreifen kann; es wurde somit ein Prozess angestossen, der uns noch lange begleiten wird.

Nadine Wietlisbach
Direktorin

Remo Longhi
Kaufmännischer Direktor

Fakten und Zahlen

Das Fotomuseum Winterthur ist führend in der Präsentation und Diskussion der Fotografie und visuellen Kultur. Die Institution zeigt Arbeiten junger wie auch etablierter Fotograf_innen im Rahmen von wechselnden Einzel- und thematischen Gruppenausstellungen. Darüber hinaus untersucht die Institution fotografische Phänomene vor dem Hintergrund neuer Technologien und digitaler Medien und reflektiert diese kritisch. Der Austausch und der Dialog sind für das Fotomuseum Winterthur zentral. Die Institution steht für eine reflektierte, selbstbestimmte und kreative Mediennutzung ein. Über die Sammlung (ab 1960) gestaltet das Museum die Geschichte(n) und das Verständnis fotografischer Medien mit.

01.01.–31.12.2022

Besucher_innen

Vor Ort	26'356
Ausserhalb	24'727
Online	651
	978

Ausstellungen

Claudia Andujar	bis 13.02.
Orlando	26.02.–29.05.
Frida Orupabo	26.02.–29.05.
Wahlfamilie	11.06.–16.10.
Jean Painlevé	ab 29.10.

Veranstaltungen

Rahmenprogramm	310
Online-Veranstaltungen	30
Öffentliche Führungen	25
Private Führungen	49
Dialogische Führungen für Schulklassen und Studierendengruppen	73
Einführungen für Lehrpersonen	50
Öffentliche Workshops	2
Private Workshops	8
Workshops für Schulklassen und Studierendengruppen	4
Exklusive Veranstaltungen für Vereinsmitglieder	62
	7

Organisation

Budget	2,98 Mio.
Personalbestand Fotomuseum Winterthur	62 / 20,46
Vereinsmitglieder	2'026

Ausstellungen und Veranstaltungen

Im Jahr 2022 zeigte das Fotomuseum Winterthur vier Ausstellungen; zwei Einzelpräsentationen und zwei Gruppenschauen. Die Ausstellungen *Orlando – Nach einem Roman von Virginia Woolf* und *Jean Painlevé – Les pieds dans l'eau* wurden mit internationalen Kooperationspartner_innen umgesetzt – erstere mit der in New York ansässigen Aperture Foundation, zweite mit der renommierten Pariser Fotografieinstitution Jeu de Paume. Mit *Frida Orupabo – I have seen a million pictures of my face and still I have no idea* wurde die erste Einzelausstellung der norwegisch-nigerianischen Künstlerin in der Schweiz gezeigt. Die vom Fotomuseum Winterthur konzipierte Ausstellung *Wahlfamilie – Zusammen weniger allein* zeigte Werke aus der Sammlung des Museums sowie weitere internationale Positionen.

Die Ausstellungen wurden von einem vielseitigen Veranstaltungsprogramm begleitet. Während Rundgängen und Gesprächen gaben Gäste – Künstler_innen, Wissenschaftler_innen, Aktivist_innen – vor Ort und im digitalen Raum Einblick in ihre eigene Arbeit und eröffneten so neue Perspektiven auf die gezeigten Inhalte. Auch im digitalen Raum fanden Auseinandersetzungen mit dem fotografischen Bild statt: Im Rahmen des Formats *Screen Walks* beleuchteten Künstler_innen und Forscher_innen in Livestreams im Zweiwochenrhythmus ihre Arbeit rund um das vernetzte Bild. Und auf der im Jahr 2022 lancierten Plattform [permanent beta] konnten Nutzer_innen die Entstehung einer Ausstellung und Publikation mit dem Arbeitstitel *The Lure of the Image*, die Verführungskraft des Bildes, live mitverfolgen.





Installationsansichten *Orlando – Nach einem Roman von Virginia Woolf*, Fotomuseum Winterthur © Fotomuseum Winterthur / Conradin Frei

Orlando– Nach einem Roman von Virginia Woolf

Der Roman *Orlando* aus dem Jahr 1928 erzählt die Geschichte eines jungen adeligen Menschen zur Zeit von Königin Elisabeth I., der – ohne je zu altern – Jahrhunderte lang lebte und dabei auf mysteriöse Weise imstande war, das Geschlecht zu wechseln. Im Jahr 1992 entwickelte die Filmemacherin Sally Potter eine Adaption des Buches mit der Schauspielerin Tilda Swinton in der Hauptrolle.

Für das Magazin *Aperture* entwickelte Swinton als Gastredakteurin und Kuratorin eine Ausgabe sowie eine begleitende Ausstellung und griff dabei die zentralen Themen des Romans auf: Geschlechterfluidität, die Idee eines grenzenlosen Bewusstseins und die Perspektive endlosen Lebens. Sie versammelte die Arbeiten von elf etablierten wie auch zu entdeckenden Kunstschaffenden.

Die zum Teil eigens für die Ausstellung konzipierten Werke stellen vorherrschende Machtverhältnisse und -strukturen sowie heteronormative Vorstellungen in Frage. Sie setzen sich mit der Konstruktion von Identität(en) sowie

der Repräsentation marginalisierter Communitys und alternativer Lebensentwürfe auseinander. Dabei steht die Vielfalt menschlicher Existenzen im Zentrum.

Die Ausstellung ist ein Projekt der Aperture Foundation, New York und wurde u.a. durch die Unterstützung von Slobodan Randjelović und Jon Stryker ermöglicht. Aperture dankt zudem ROOT STUDIOS für die Unterstützung der Produktion von Mickalene Thomas' Werk.

Eintritte: 7'049

Das Spiel mit Geschlecht und Identität hat viele Gesichter. Diese macht die Ausstellung sichtbar und schlägt gleichzeitig den Bogen zu Virginia Woolf und ihrem Roman Orlando – und zeigt, die literarische Vorlage, die vor dreissig Jahren verfilmt wurde, ist im Jahr 2022 aktueller denn je.

Kaa Linder,
Radio SRF 1, 25.02.2022

Vermittlung

- > 15 öffentliche Führungen
- > 7 Veranstaltungen vor Ort
- > 5 Online-Veranstaltungen
- > 19 private Führungen (plus 2 abgesagt wegen COVID-19)
- > 1 exklusive Führung für Vereinsmitglieder

Partner innen

Johann Jacob Rieter-Stiftung
Sebastiana-Stiftung
Dr. Georg und Josi Guggenheim-Stiftung
Verein Fotomuseum Winterthur

**Frida Orupabo – I have seen a million pictures
of my face and still I have no idea**



Installationsansicht *Frida Orupabo – I have seen a million pictures of my face and still I have no idea*,
Fotomuseum Winterthur © Fotomuseum Winterthur / Conradin Frei

Frida Orupabo— I have seen a million pictures of my face and still I have no idea

Die norwegisch-nigerianische Künstlerin und Soziologin Frida Orupabo (*1986) kreiert aus online zirkulierendem Bildmaterial analoge und digitale Schwarz-Weiss-Collagen und Videoarbeiten. Aus historischen Fotografien der Kolonialzeit sowie Bildern der Gegenwart, aus Ethnografie, Medizin und Wissenschaft sowie der Kunst und Popkultur seziert Orupabo Darstellungen des Schwarzen, meist weiblichen Körpers, um Themen wie koloniale Gewalt, Rassismus, Sexualität und Identität zu verhandeln.



Orupabo arrangiert und verdichtet im Netz gesammelte Foto-, Video- und Textschnipsel aus unterschiedlichsten Quellen zu vielschichtigen Erzählungen, wobei sie die Darstellung Schwarzen Lebens aus eindimensionalen



Repräsentationen herauslöst und ihm Komplexität, Ambivalenz und Widersprüchlichkeit zugesteht. Die Auseinandersetzung der Künstlerin mit persönlicher und kultureller Zugehörigkeit bildet die Ausgangslage ihrer feingliedrigen, skulptural wirkenden Collagen und Videoinstallation.

Das Fotomuseum Winterthur präsentierte die erste Einzelausstellung von Frida Orupabo in der Schweiz.

Eintritte: 7'049

Ein dunkler Raum, vor uns ein Raster ständig wechselnder Bilder; Bilder von Menschen, von Landschaften, von Polizeigewalt auf offener Strasse. Die Aufnahmen aus dem Instagram-Profil der norwegisch-nigerianischen Künstlerin Frida Orupabo vergegenwärtigen

verschiedene Erfahrungen von Blackness. [...] Die Ausstellung von Frida Orupabo im Fotomuseum Winterthur verdeutlicht, wie ziffrich reproduzierte rassistische und sexistische Bilder Einfluss auf unsere Vorstellungskraft und unser Denken nehmen: Sie bestimmen, was wir sehen, welche Schlüsse wir daraus ziehen. Und sie tragen Deutungshoheiten weiter, die aus ganz spezifischen Machtkonstellationen stammen, aber als universell deklariert werden.

Giulia Bernardi,
WOZ, 24.03.2022

Vermittlung

- > 15 öffentliche Führungen (Einführung in die Ausstellung im Rahmen von Führungen durch die Ausstellung *Orlando – Nach einem Roman von Virginia Woolf*)
- > 7 Veranstaltungen vor Ort
- > 19 private Führungen (plus 2 abgesagt wegen COVID-19)
- > 1 exklusive Führung für Vereinsmitglieder

Partner_innen

Volkart Stiftung
Gwärtler Stiftung
Paul Reinhart Stiftung
Stiftung Temperatio
Ernst und Olga Gubler-Hablützel Stiftung



links: Frida Orupabo, *Turning*, 2021 © Frida Orupabo und Galerie Nordenhake Berlin | Stockholm | Mexiko-Stadt
Mitte: Frida Orupabo, *Batwoman*, 2021 © Frida Orupabo und Galerie Nordenhake Berlin | Stockholm | Mexiko-Stadt. Installationsansicht *Frida Orupabo – I have seen a million pictures of my face and still I have no idea*, Fotomuseum Winterthur © Fotomuseum Winterthur / Conradin Frei
oben: Frida Orupabo, *Untitled*, 2018. Installationsansicht *Frida Orupabo – I have seen a million pictures of my face and still I have no idea*, Fotomuseum Winterthur © Fotomuseum Winterthur / Conradin Frei

Wahlfamilie – Zusammen weniger allein

Die Ausstellung beleuchtete anhand von Werken aus der Sammlung des Fotomuseum Winterthur sowie internationalen Positionen, wie (Wahl-) Familie als soziales und kulturelles Konstrukt fotografisch verhandelt und dargestellt wird. Nebst den Arbeiten von Fotograf_innen und Künstler_innen präsentierte das Museum auch persönliche Fotoalben und somit Familiengeschichten von Menschen aus Winterthur und der gesamten Schweiz.

Einige der präsentierten Fotograf_innen setzen sich in ihrer Arbeit mittels Bildern aus dem Familienarchiv und fotografischen Zeitdokumenten mit der eigenen Familiengeschichte auseinander. Andere setzen sich und ihre Familienmitglieder in teils aufwändig arrangierten Umgebungen in Szene – und reflektieren dabei die Rollen der einzelnen Familienmitglieder sowie die Position, die die Fotograf_innen selber innerhalb familialer Strukturen einnehmen. Dass Familie sich über weitaus mehr als (Bluts-)Verwandschaft definieren lässt, ist Thema weiterer künstlerischer Auseinandersetzungen. An ihnen zeigt sich, wie mithilfe der Fotografie neue «Familienbilder» entstehen, die Alternativen zum bürgerlichen Verständnis der Familie ermöglichen. Diese Fotografien

zeigen Kompliz_innenschaft – und verkörpern die Idee von Wahlfamilie. Die begleitende Publikation erschien im Christoph Merian Verlag.

Eintritte: 7'577

*Wer ist meine Familie, ausserhalb derer, in die ich hineingeboren wurde? Um dieses Thema dreht sich die aktuelle Ausstellung im Fotomuseum. Es geht um Familien, die eigentliche, die selbst gewählte und die eigene Person, die sich zwischen beiden Instanzen bewegt. In den Werken zeigen Fotograf*innen auf, dass die selbst gewählte Familie manchmal umso mehr ein Gefühl von «Zuhause-Ankommen» in sich birgt als die biologische.*

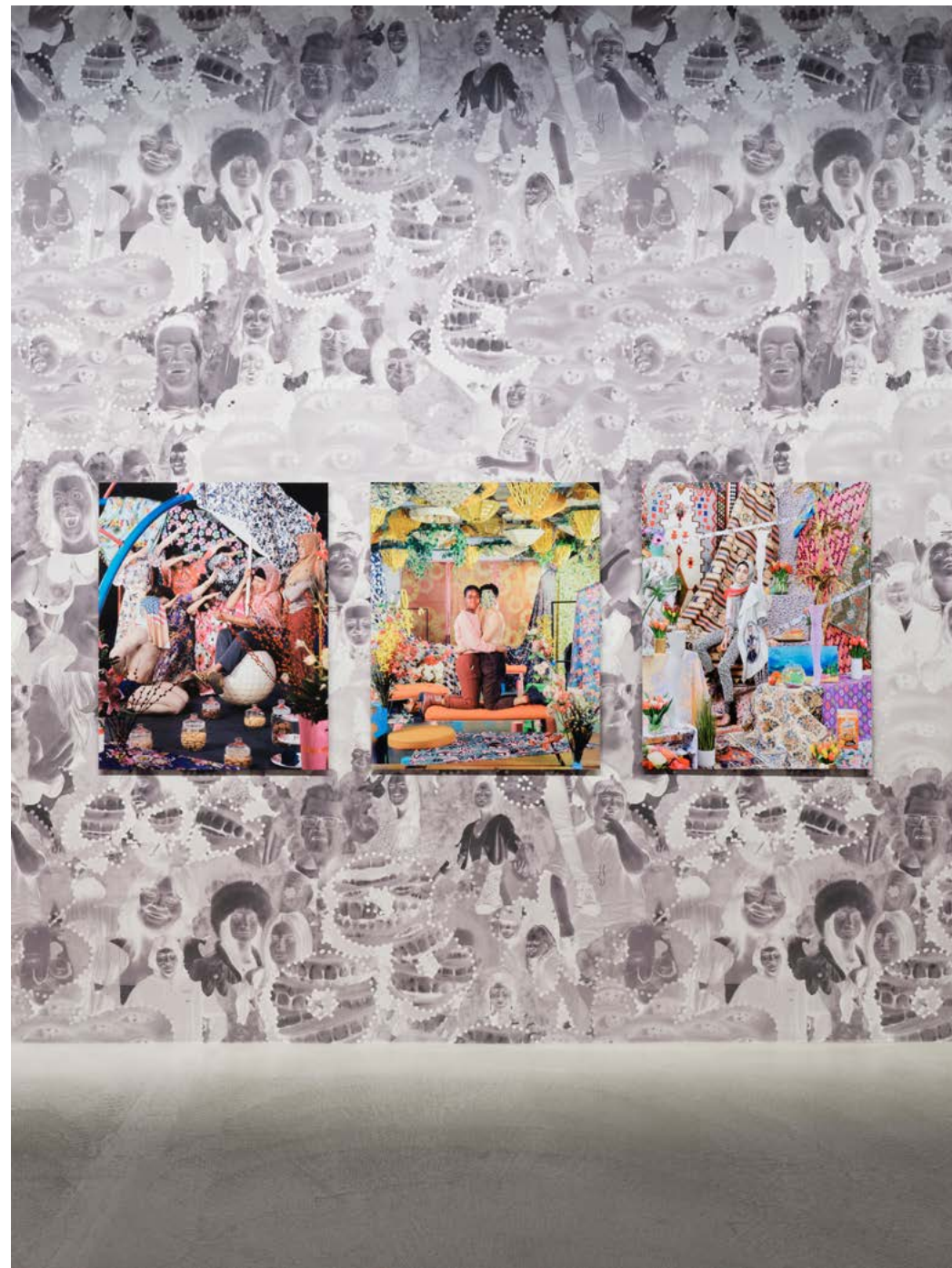
Madeleine Kulle,
Coucou, 01.08.2022

Vermittlung

- > 19 öffentliche Führungen
- > 8 Veranstaltungen vor Ort
- > 1 Online-Veranstaltung
- > 31 private Führungen
- > 47 dialogische Führungen für Schulklassen und Studierendengruppen
- > 19 Workshops für Schulklassen und Studierendengruppen
- > 1 Einführung für Lehrpersonen
- > 1 exklusive Führung für Vereinsmitglieder

Partner_innen

Fachstelle Kultur Kanton Zürich
Monterosa Group
Volkart Stiftung
Else v. Sick Stiftung



links: Anne Morgenstern, aus der Serie *Whatever the Fuck You Want*, 2018–2020 © Anne Morgenstern. Installationsansicht *Wahlfamilie – Zusammen weniger allein*, Fotomuseum Winterthur © Fotomuseum Winterthur / Conradin Frei
oben: Leonard Suryajaya, aus der Serie *False Idol*, 2016–2020 © Leonard Suryajaya. Installationsansicht *Wahlfamilie – Zusammen weniger allein*, Fotomuseum Winterthur © Fotomuseum Winterthur / Conradin Frei

Jean Painlevé – Les pieds dans l'eau

Der französische Filmmemacher Jean Painlevé (1902–1989) widmete sich zeit seines Lebens mit grosser Leidenschaft und Hingabe dem wissenschaftlichen Film und der Dokumentation der Fauna, insbesondere der Tierarten der Unterwas-



serwelt. Painlevé drehte über 200 Kurzfilme, die sich durch seine ebenso akribische wie experimentelle Herangehensweise auszeichnen. Die Werke, die in der Ausstellung gezeigt wurden – eine Auswahl zahlreicher Schwarz-Weiss- und Farbfilm, Fotografien und Dokumente –, spiegeln seine Faszination für die Wissenschaft sowie sein Staunen über die Tierwelt wider.

Jean Painlevé beobachtete seine Motive genau und hielt ihre Bewegungen und Entwicklungen

fest. Dabei interessierte er sich insbesondere für Krebse, Krabben, Seesterne oder Seeigel, deren Lebensraum die Küstenlandschaft ist.

Seine Aufnahmen, von denen er viele in Zusammenarbeit mit seiner Lebensgefährtin und Kollaborateurin Geneviève Hamon



(1905–1987) realisierte, gaben den Zuschauer_innen einen ungewohnten Blick in die wunderliche Welt von Unterwasserkreaturen und ihren fremdartigen Körpern.

Eine Ausstellung des Jeu de Paume, Paris, Adaption durch das Fotomuseum Winterthur. Kuratorin: Pia Viewing in Partnerschaft mit Brigitte Berg, Direktorin des Les Documents Cinématographiques / Archives Jean Painlevé, Paris.

Eintritte: 3'226 (bis 31.12.)

Leicht schweben zierliche Geschöpfe über die Leinwand, das Wasser kräuselt sich durch ihre tanzenden Bewegungen. Eine Nahaufnahme fokussiert auf gesprenkelte Körperchen mit langen Wimpern an putzigen Köpfchen. In der nächsten Bildeinstellung öffnet sich zu sanfter Musik ein weites Meer,

die Küstenlandschaft im französischen Arcachon wird sichtbar. [...] Painlevés Mission wurde es, der Öffentlichkeit – und nicht bloss einem engen Kreis von Meereswissenschaftler:innen – unterhaltsame Einblicke in die Meerestiefen zu bieten. Dafür wählte er das zu jenem Zeitpunkt sehr populäre Medium des Films und auch die Fotografie. So bewegte sich der Biologe aus der von ihm als rigid empfundenen Wissenschaftsblase hinaus und in die zeitgenössische Kunstströmung des Surrealismus hinein.

Johana Encrantz,
Kunstbulletin, Januar 2023

Vermittlung

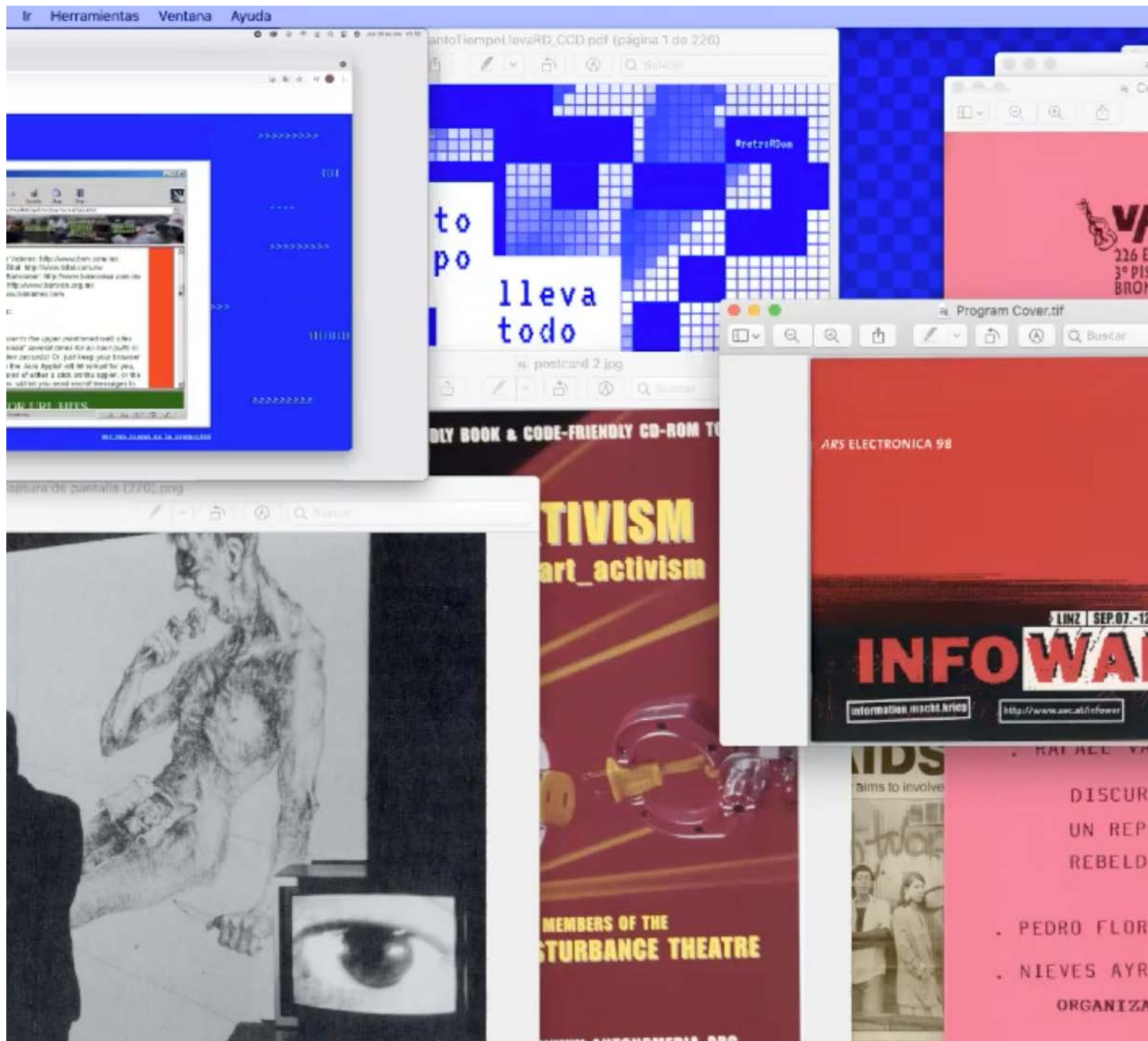
- > 7 öffentliche Führungen
- > 3 Veranstaltungen vor Ort
- > 15 private Führungen
- > 4 Workshops für Schulklassen und Studierendengruppen
- > 1 Einführung für Lehrpersonen
- > 1 exklusive Führung für Vereinsmitglieder

Partner_innen

Hunziker Betatech AG
Volkart Stiftung
Walter Haefner Stiftung
Gerda Techow Gemeinnützige Stiftung
S. Eustachius Stiftung
Hans-Eggenberger-Stiftung
Dr. Georg und Josi Guggenheim-Stiftung



links: Jean Painlevé, *Buste d'hippocampe*, ca. 1931 © Les Documents Cinématographiques / Archives Jean Painlevé, Paris
Mitte: Henri Manuel, Jean Painlevé im «Institut im Keller», undatiert © Les Documents Cinématographiques / Archives Jean Painlevé, Paris
oben: Installationsansicht *Jean Painlevé – Les pieds dans l'eau*, Fotomuseum Winterthur © Fotomuseum Winterthur / Conradin Frei



Screen Walks

Das Format *Screen Walks* ist mittlerweile zu einem festen Bestandteil, mit dem Angebots des Fotomuseum Winterthur geworden. Seit bald drei Jahren geben die zweiwöchentlichen live-gestreamten *Screen Walks* den Besucher_innen Einblick in unterschiedliche künstlerische Praktiken, die den Bildschirm als Medium nutzen. In einem Hybrid aus Desktop-Performance, Talk und Workshop präsentieren Künstler_innen und Forscher_innen ihre Arbeit und lassen die Teilnehmenden in die Welt von Memes, computergenerierten Bildern, vernetzten digitalen Plattformen oder Social-Media-Phänomenen eintauchen. *Screen Walks* bietet einen Blick hinter die Kulissen künstlerischer Auseinandersetzungen und diskutieren unterschiedliche Ansätze und Herangehensweisen.

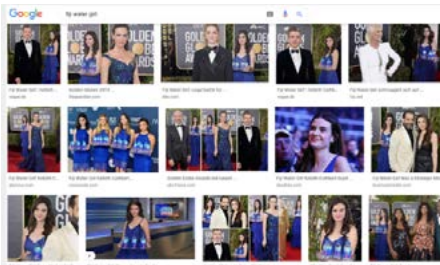
Im Jahr 2022 wurde insgesamt 904-mal ein *Screen Walk* live am Bildschirm verfolgt. Die Zuschauer_innen schalteten sich dabei aus unterschiedlichsten Teilen der Welt zu. Sämtliche *Screen Walks* können im Archiv auf dem YouTube-Kanal des Fotomuseum Winterthur nachgeschaut werden.

Partnerin

Pro Helvetia, Schweizer Kulturstiftung

[permanent beta]

Im Herbst 2022 hat das Fotomuseum Winterthur das Format [permanent beta] lanciert: Eine digitale Plattform, die während jeweils zwei bis drei Jahren eine Fragestellung rund um das digital vernetzte Bild untersucht. Mit dem Projekt setzt das Museum seine schwerpunktmässige Auseinandersetzung mit algorithmischen und vernetzten Bildern und Bildkulturen fort und visualisiert diese anhand von kuratori-



schen, künstlerischen und wissenschaftlichen Beiträgen. Die erste Ausgabe von [permanent beta] widmet sich unter dem Titel *The Lure of the Image* der Anziehungs- und Verführungskraft des Bildes.

Das Projekt entfaltet sich auf einer dynamischen und sich stets verändernden Online-Plattform und mündet 2025 in eine thematische Ausstellung sowie eine Publikation. Performative oder audiovisuelle Erkundungen, Podcasts, Essays oder dialogische Beiträge von Künstler_innen, Kura-

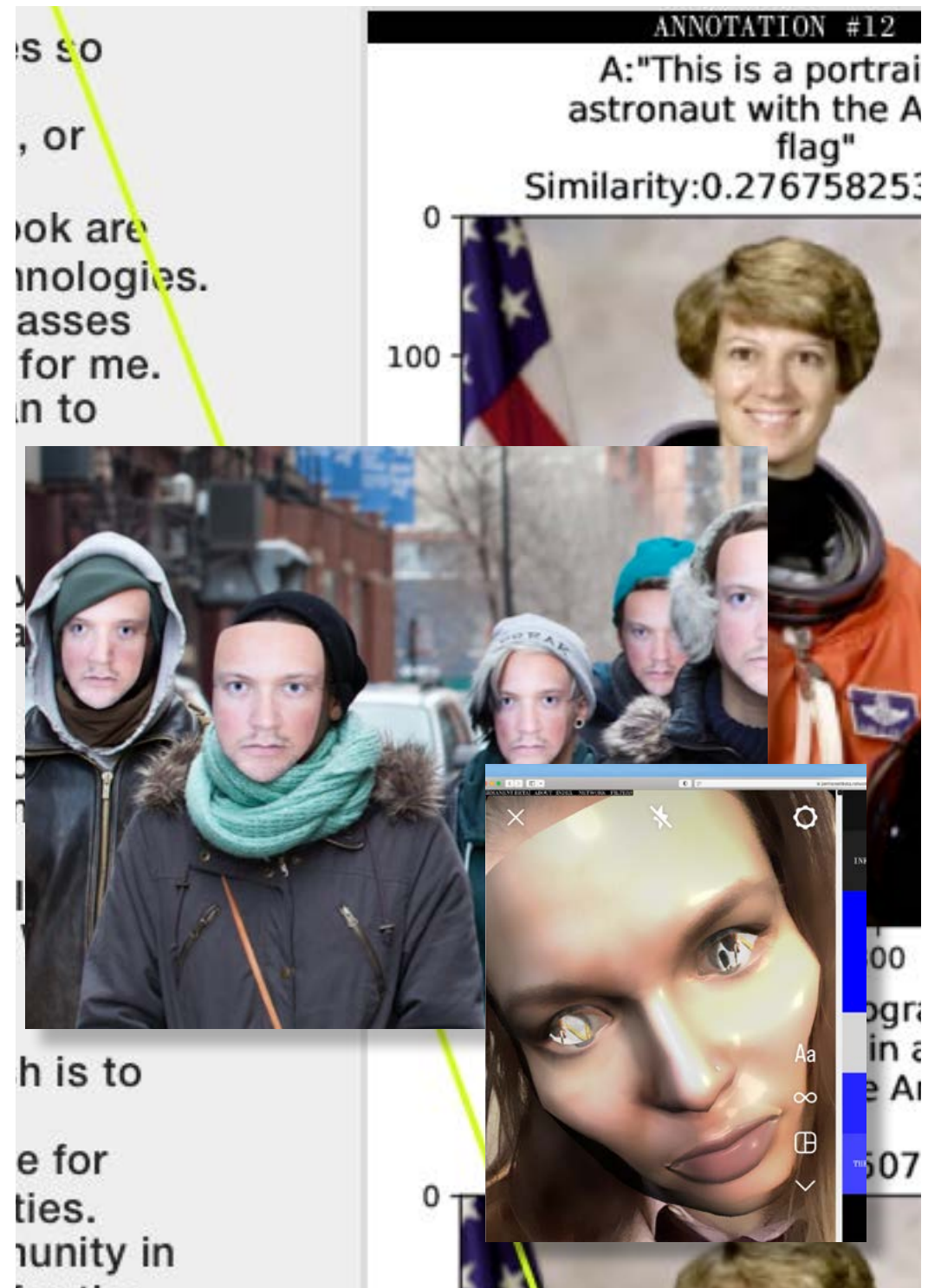
tor_innen und Theoretiker_innen geben Nutzer_innen nicht nur einen vielseitigen Einblick in die Thematik, sondern auch in den kollektiven Recherche und Entstehungsprozess eines Ausstellungsprojekts und einer Publikation. Zudem werden die Besucher_innen eingeladen, sich aktiv an der thematischen Recherche sowie der Entwicklung der Plattform zu beteiligen, indem beispielsweise die Möglichkeit besteht, in die zweiwöchentlichen Meetings des kuratorischen Teams reinzuhören oder gar aktiv daran teilzunehmen.

Das Prozesshafte steht auf [permanent beta] grundsätzlich im Vordergrund. So teilen auch Künstlerinnen ihren Arbeitsprozess. Unter der Rubrik «Sponge Project» kann man dabei zusehen, wie die Künstlerin Dina Kelberman sogenannte ASMR-Videos (die mittels bestimmter Materialien, Geräusche und Bewegungen eine sensorische Erfahrung bei Zuschauerinnen auslösen sollen) online sammelt und kategorisiert, um eine eigene Videoarbeit daraus zu formen. Ein spielerisches Unternehmen, das aber doch systematisch dem Phänomen nachgeht, wie sich Massen von Menschen von bestimmten Reizen gefangen nehmen lassen.

Diana Frei, Suprise Strassenmagazin,
20.01.2023

Partnerin

Ernst und Olga Gubler-Hablützel Stiftung





Austausch und Vermittlung

Die Vermittlung und der Wissensdialog bilden einen Schwerpunkt am Fotomuseum Winterthur. Kaum ein Medium beeinflusst unsere Sicht auf soziale, politische, zwischenmenschliche – kurz gesellschaftliche – Entwicklungen derart prägend wie die Fotografie. Bilder lesen und einordnen zu können, ist wichtig. Das Fotomuseum Winterthur begleitet Besucher_innen und Schulklassen deshalb in den Ausstellungen und im digitalen Raum sowie im Rahmen von unterschiedlichsten Workshops durch diverse Themenfelder und Fragestellungen und deckt mit seinen Angeboten das gesamte Spektrum der Fotografie ab. Ziel ist es, eine selbstbestimmte Mediennutzung und eine reflektierte Auseinandersetzung mit bildbasierten Medien anzuregen.

Ausstellungsangebote

Jeden Mittwoch und Sonntag finden abwechslungsweise im Fotomuseum Winterthur und in der Fotostiftung Schweiz Führungen statt, die den Ausstellungsbesuch mit interessanten Hintergrundinformationen bereichern. Dialogische Führungen mit Gästen, während derer Kunstschaffende, Kurator_innen, Forscher_innen oder Expert_innen

ihre Perspektive auf die Ausstellungen aufzeigen, ergänzen dieses Angebot. Im Jahr 2022 gaben beispielsweise die beiden Hebammen und Gründerinnen des E-Learning-Tools Midwife Refugee Kit Lynn Huber und Patricia Frei im Rahmen der Ausstellung *Wahlfamilie – Zusammen weniger allein* Einblick in ihre Arbeit mit Familien im Asylverfahren oder die em. Professorin der Geschlechterforschung Andrea Maihofer und die Kulturwissenschaftlerin Silvia Müri beleuchteten in der Ausstellung *Orlando* die Rolle von Virginia Woolf für die Geschlechterforschung.

Auch für Schulklassen wird im Rahmen der Ausstellungen ein abwechslungsreiches Vermittlungsprogramm angeboten. Zur Ausstellung *Wahlfamilie – Zusammen weniger allein* wurde ein Workshop entwickelt, im Rahmen dessen sich die Schüler_innen mit Familiendarstellungen auseinandersetzten und in der Ausstellung *Jean Painlevé – Les pieds dans l'eau* liessen sie sich vom Unterwasserfilmmacher zu eigenen fotografisch-forschenden Arbeiten mit der Makrolinse inspirieren. Auf dialogischen Führungen für Schulklassen und Studiengruppen, einem Format, das den Fokus auf die aktive Beteiligung der Teilnehmer_innen legt, erhielten diese vertiefte Einblicke in die gezeigten Arbeiten und Kunstschaffenden und diskutier-

ten unterschiedliche Sichtweisen. Das Ziel dabei ist, dass die Schüler_innen und Studierenden einen eigenen Zugang zur Thematik und den ausgestellten Werken erarbeiten. Das Format erfreut sich grosser Beliebtheit und bricht Rekorde: In der Ausstellung *Wahlfamilien – Zusammen weniger allein* wurden ganze 47 dialogische Führungen durchgeführt – so viele wie nie zuvor in einer Ausstellung!



Laborworkshops

Im Rahmen von unterschiedlichen Laborworkshops, die in Zusammenarbeit mit der Fotostiftung Schweiz angeboten werden, erhalten Teilnehmer_innen einen Einblick in verschiedene analoge Fototechniken. Im Workshop *Fotogramm – Gestalten mit Licht* werden in der Dunkelkammer Bilder ganz ohne Kamera entwickelt. Lichtreflexe, Schattenspiele, gestochen scharfe Silhouetten und Überlagerungen – mehr als Licht, Fotopapier und die Flüssigkeiten zum Entwickeln braucht es dafür nicht. Im Workshop *Camera obscura – Zurück zu den Ursprüngen der Fotografie* experimentieren Teilnehmende mit Lochkameras und entwickeln anschliessend die eingefangenen Motive. *Cyanotypie – Das edle*

Blaudruckverfahren gibt einen Einblick in diese einzigartige Technik aus dem Jahr 1842. Auch hier wird im Labor experimentiert.



Die Workshops werden mehrmals pro Jahr für interessierte Personen angeboten, können aber auch von privaten Gruppen und Schulklassen gebucht werden. Bei den Laborworkshops stehen das Tüfteln und die praktische Auseinandersetzung mit analogen Techniken im Zentrum.

Get the Full Picture: Bild- und Medienkompetenz

Im Jahr 2019 lancierte das Fotomuseum Winterthur – damals unter dem Titel *From Print to Pixel* – ein Vermittlungsprojekt zur Förderung von Bild- und Medienkompetenzen. Das Projekt, welches in seiner Startphase durch den Migros-Pionierfonds ermöglicht wurde, ist seit 2022 dank der finanziellen Unterstützung der Stiftung Mercator Schweiz und der Volkart Stiftung fester Bestandteil des Vermittlungsangebots des

Museums. Das Angebot schafft Zugänge zu aktuellen fotografischen Entwicklungen vor dem Hintergrund digitaler Medien und neuer Technologien.

Im Fokus stehen vier Workshops, die sich an Schüler_innen im Alter von 12 bis 20 Jahren richten. In den interaktiven Workshops werden Themen wie Selbstdarstellung im Netz, Fake News, Datenschutz sowie die ökologischen, politischen und gesellschaftlichen Dimensionen von Bildern, die online zirkulieren, untersucht. Im Jahr 2022 fanden 46 Workshops im Fotomuseum Winterthur und 43 Workshops in Klassenzimmern in der ganzen Deutschschweiz mit insgesamt 1'340 Teilnehmer_innen statt.

Die Inhalte aller bestehenden Angebote wurden 2022 unter Berücksichtigung von aktuellen Entwicklungen aktualisiert und basierend auf dem Feedback der Workshopteilnehmenden optimiert. Zudem wurde ein neues



Format entwickelt, welches sich an (angehende) Lehrpersonen richtet: Der sechsstündige Workshop *Pics or It Didn't Happen* vermittelt Fachwissen, Tools und

kreative Strategien, welche Lehrpersonen dabei unterstützen, den Umgang mit vernetzten Bildern im Unterricht zu behandeln. Nach einer Testphase ist der Workshop nun Teil des Angebots des Fotomuseum Winterthur.



Nebst Angeboten für Schulklassen und Lehrpersonen bietet das Museum auch Veranstaltungen für ein breites Publikum im Bereich Bild- und Medienkompetenz an. Im Jahr 2022 fand beispielsweise ein Gespräch zum Thema vernetzte Bilder im Familienalltag statt. Die Erziehungswissenschaftlerin Jutta Wiesemann und die Medienpsychologin Isabel Willemse diskutierten, welchen Einfluss das Fotografieren im Alltag auf kindliche Lernprozesse und die Identitätsbildung von Kindern hat oder was es beim sogenannten Sharenting, dem Teilen von Kinderfotos im Netz, zu beachten gilt. Wichtig bei sämtlichen Angeboten des Museums ist es, nicht nur Risiken und Herausforderungen zu erörtern, sondern auch Chancen und das Potenzial unserer Interaktion mit digitalen (Bild-)Inhalten aufzuzeigen.

Partner_innen

Stiftung Mercator Schweiz
Volkart Stiftung

Sammlung und Diskurs

Sammlung

Der anstehende Umzug veranlasste das Fotomuseum Winterthur dazu, für einige Bestände, die teilweise vor Jahrzehnten über Umwege zu uns gefunden haben, passendere Aufbewahrungsorte zu finden. Im Falle des über eine Schenkung in die Sammlung eingegangenen Bestandes der Brauerei Haldengut, bestehend aus über 1'200 Elementen wie Fotoalben, Silbergelatine-Abzügen und Negativen, waren die Wege kurz: Die Fotostiftung Schweiz zeigt sich als ideales neues Zuhause für dieses spezifische Archiv. Dasselbe gilt für das Bildmaterial der Winterthurer Fotografendynastie Linck, das nun auch von unserer Nachbarin betreut wird.

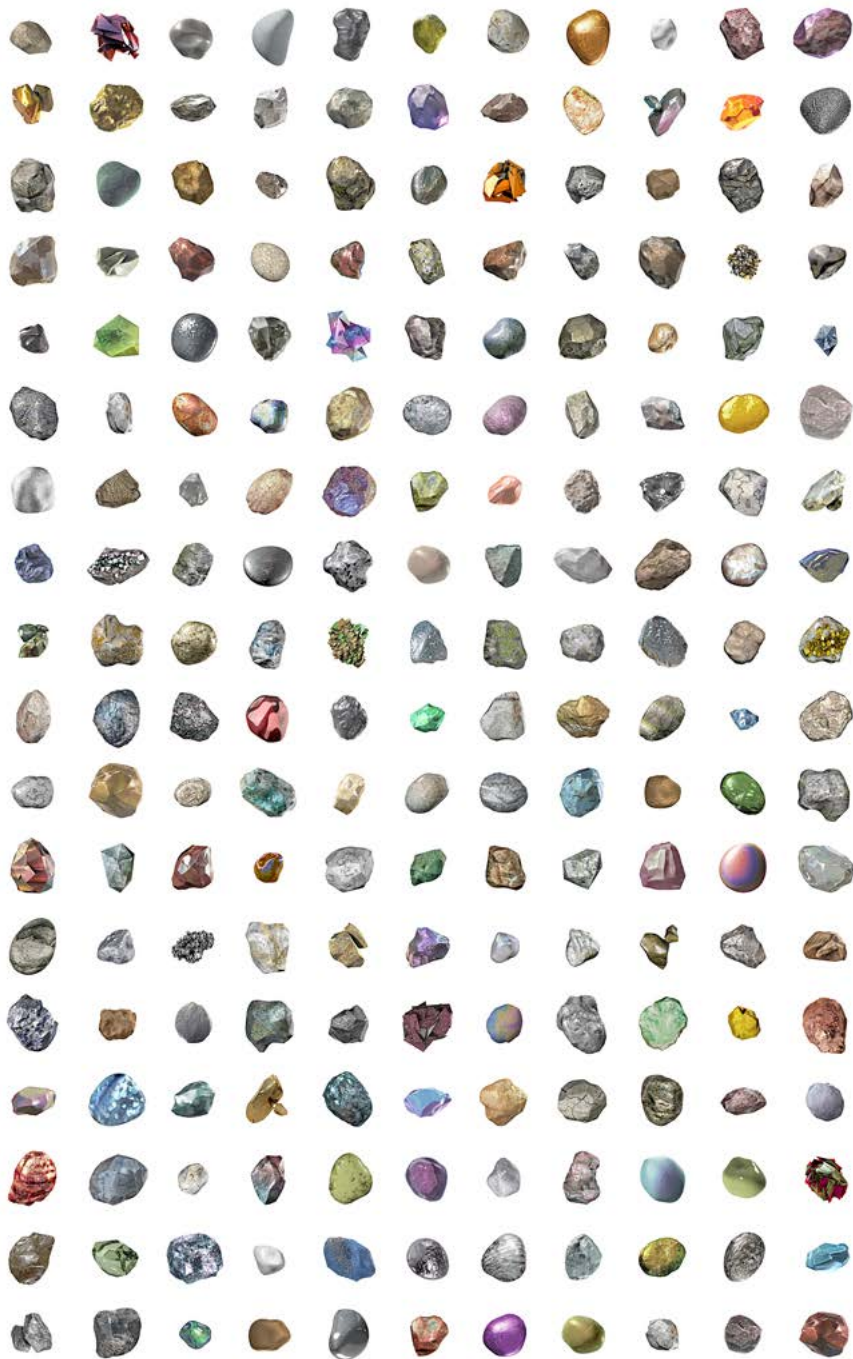
Trotz enorm beschränkter Mittel dürfen wir uns über vier Neuzugänge freuen, welche nun die programmatisch-kuratorische Arbeit des Fotomuseum Winterthur der letzten zwei Jahre über die Sammlung dauerhaft abbilden werden. Die Arbeit *Weather Girl* der norwegisch-nigerianischen Künstlerin und Soziologin Frida Orupabo wurde im Rahmen ihrer ersten in der Schweiz präsentier-

ten Ausstellung *Frida Orupabo – I have seen a million pictures of my face and still I have no idea* für die Sammlung angekauft. Bei diesem Werk handelt es sich um eine Papiercollage aus Inkjet-Prints, die wir, um den verletzlichen Charakter der inhaltlichen Verweise zu unterstreichen, ungerahmt aufbewahren und zeigen. Frida Orupabo untersucht und verdichtet Darstellungen des Schwarzen, meist weiblichen Körpers rund um Themen wie koloniale Gewalt, Diskriminierung und Identität zu grossen Collagen – die Quellen dafür bilden historische Fotografien der Ethnografie, Bilder aus Medizin und Wissenschaft sowie der Kunst und Popkultur.

Über das zuletzt an der Photographers' Gallery in London gezeigte Ausstellungsprojekt *How to Win at Photography –*



Die Fotografie als Spiel bereichern nun zwei Schenkungen und ein Ankauf von Kunstschaaffenden, die sich in unserer Sammlung



oben: Tabor Robak, *Rocks*, 2011
rechts: Jon Haddock, aus der Serie *The Screenshots*, 2000

unter dem Schwerpunkt «Post-fotografische Arbeiten» einordnen lassen, unseren Bestand.

Die Installation *Stairways (Time)* des deutschen Künstlers Andy Kassier, die das Fotomuseum Winterthur angekauft hat, führt uns die immer gleichen Inszenierungen und Posen von Glück, Schönheit und Reichtum, wie wir sie von Social Media kennen, vor Augen. Kassier macht mit seiner Arbeit deutlich, wie die Selbstdarstellung auf den sozialen Netzwerken zu einer Form der Selbstvermarktung, die sich an Klicks und Likes orientiert, verkommt.

Die vier Werke der Serie *The Screenshots* des US-amerikanischen Künstlers Jon Haddock zeigen Szenen aus populären Filmen sowie Tatorte und Attentate, wie zum Beispiel das Massaker an der Columbine High School in Littleton, Colorado, im Jahr 1999. Das Bildmaterial dieser Ereignisse interpretiert der Künstler im Stile von Videospielen neu.

In seiner Arbeit *Rocks* zeigt der US-amerikanische Künstler Tabor Roback 198 Steine, die er in mühevoller Kleinstarbeit mit den damals neuesten Methoden der Computergrafik erstellt hat. Mit ihrem 3D-Rendering wirken die Steine gleichzeitig imaginär und realistisch, abstrakt und naturalistisch – und schaffen so einen vieldeutigen Raum, in dem



Frida Orupabo,
Weather Girl, 2021

die Natur und ihre künstliche Simulation in ein Spannungsverhältnis treten.

Die Sammlung des Fotomuseum Winterthur umfasst um die 9'000 fotografische Objekte, davon um die 200 Werkgruppen, ab den 1960er-Jahren bis in die unmittelbare Gegenwart.

Ankäufe und Schenkungen

- > Jon Haddock, aus der Serie *The Screenshots*, 2000
- > Andy Kassier, *Stairways (Time)*, 2021
- > Frida Orupabo, *Weather Girl*, 2021
- > Tabor Robak, *Rocks*, 2011

Leihverkehr

Werke aus der Sammlung des Fotomuseum Winterthur wurden 2022 in anderen Schweizer Institutionen aber auch im Sprengel Museum in Hannover, Deutschland, in der Fundació Foto Colectania in Barcelona, Spanien, im Henie Onstad Kunstsenter in Høvikodden, Norwegen, und im Swiss Institute/Contem-



Nan Goldin, *Cookie in Hawaii 5-O bathroom, NYC, 1986* © Nan Goldin

porary Art in New York, USA, gezeigt. Ein Teil der Ausstellung *How to Win at Photography – Fotografie als Spiel*, die das Fotomuseum Winterthur 2021 konzipiert und gezeigt hat, und somit zahlreiche Werke aus der Sammlung wurden in der Londoner Institution The Photographers' Gallery gezeigt. Einen weiteren Einblick in die Sammlung erhielten die Besucher_innen der Ausstellung *Wahlfamilie – Zusammen weniger allein*; acht Werke oder Werkgruppen aus dem Bestand des Fotomuseum Winterthur wurden präsentiert, darunter das *Cookie Mueller Portfolio* (1976–

1989) von Nan Goldin oder die Fotografien aus der Serie *Tulsa* (1963–1971) von Larry Clark.

Blog Still Searching...

Der Blog *Still Searching...* bietet die Möglichkeit, auf aktuellste Geschehnisse zu reagieren und diese diskursiv zu verorten. Schon Ende 2016 hatte der amerikanische Medienwissenschaftler Nicholas Mirzoeff den Theorie-Blog des Fotomuseum Winterthur dazu genutzt, um die Wahlen von Donald Trump über eine Auseinandersetzung mit Beispielen aus der visuellen Kultur zu begleiten und zu kommentieren. Im Jahr 2022 mussten wir Zeug_innen davon werden, wie der russische Präsident Wladimir Putin einen bis heute anhaltenden Angriffskrieg gegen die Ukraine initiierte. Annette Vowinkel, Leiterin der Abteilung für Mediengeschichte am Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam, untersuchte die visuelle Kriegsrhetorik der zirkulierenden Bilder, die den Kriegsbeginn zwischen Russland und der Ukraine begleiteten und über das Jahr hinweg leider kaum an Relevanz verloren haben. Dabei thematisierte sie sowohl klassische fotojournalistische Distributionskanäle, offizielle Fotografien der Regierungen samt ihren Propagandastrategien, wie auch online zirkulierende Bilder wie Memes und TikTok-Beiträge.

Kommunikation und Medienarbeit

Webseite und Social Media

Im Jahr 2022 hat das Fotomuseum Winterthur die Webseite durch einen Webshop erweitert. Im Webshop sind Ausstellungseintritte und Veranstaltungstickets erhältlich, aber auch eine Reihe von unterschiedlichen Produkten. Die Besucher_innen können die Ausstellungskataloge, weiterführende Literatur oder exklusive Editionen erwerben. Besonders die Plakate aktueller und vergangener Ausstellungen erfreuen sich im Shop grosser Beliebtheit. Zudem sind die unterschiedlichen Mitgliedschaften des Verein Fotomuseum Winterthur erhältlich und eingeloggte Mitglieder profitieren im Online-Shop automatisch von einem Rabatt von 10%.

Anzahl Besucher_innen

Webseite Fotomuseum Winterthur
2022: 125'342 Nutzer_innen
2021: 138'076 Nutzer_innen
2020: 159'606 Nutzer_innen
2019: 145'424 Nutzer_innen
2018: 134'989 Nutzer_innen

2022: 178'382 Sessions
2021: 186'410 Sessions
2020: 219'257 Sessions
2019: 201'167 Sessions
2018: 191'027 Sessions

2022: 399'629 Page Views
2021: 449'028 Page Views
2020: 620'552 Page Views
2019: 594'178 Page Views
2018: 553'374 Page Views

Social Media

Instagram:

2022: 22'753 Abonnent_innen
2021: 19'519 Abonnent_innen
2020: 16'811 Abonnent_innen
2019: 13'675 Abonnent_innen
2018: 10'732 Abonnent_innen

Facebook:

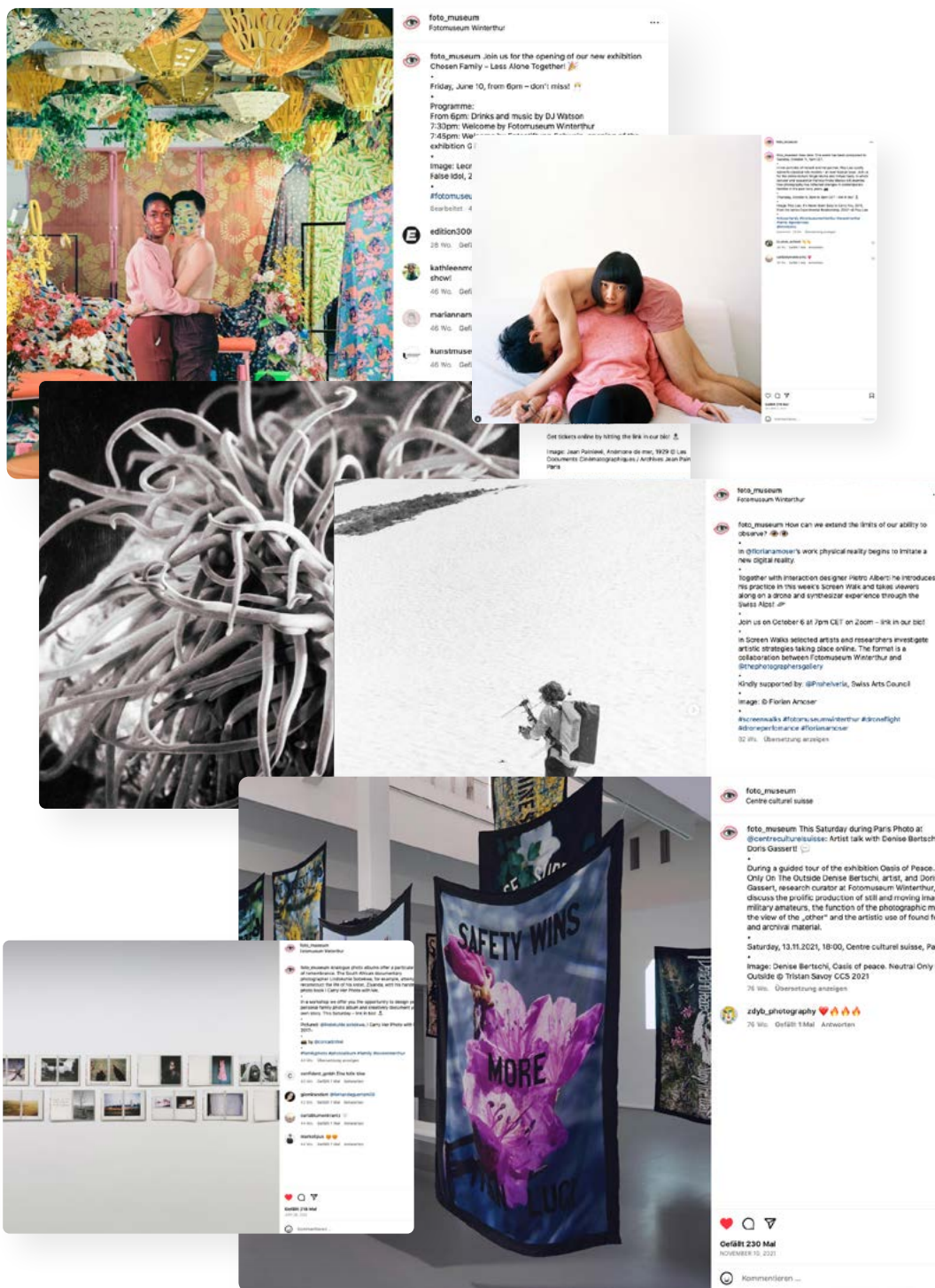
2022: 14'110 Abonnent_innen
2021: 14'309 Abonnent_innen
2020: 13'243 Abonnent_innen
2019: 13'178 Abonnent_innen
2018: 13'028 Abonnent_innen

Twitter:

2022: 2'314 Abonnent_innen
2021: 2'271 Abonnent_innen
2020: 2'095 Abonnent_innen
2019: 1'955 Abonnent_innen
2018: 1'837 Abonnent_innen

Presse

Auch im Jahr 2022 fanden die Angebote des Fotomuseum Winterthur in der regionalen und nationalen Tages- und Wochenpresse sowie in der internationalen Presselandschaft grosse Beachtung.



Anzahl redaktionelle Beiträge
> Printmedien national: 63
> Radiobeiträge national: 7
> Online-Medien national: 35
> Printmedien international: 14
> Online-Medien international: 16

In einem Selbstversuch, begleitet vom Gedanken an die Metapher eines Fotoalbums, bin ich ins Mekka der Fotografie in der Schweiz gereist, nach Winterthur ins dortige Fotomuseum, das führend ist im Zeigen und Ausstellen von Fotografie und visueller Kultur. [...] Die Absicht war dabei nicht, einem Idealtypus von Schönheit nachzuspüren, sondern Schönheit einfach als phänomenologische Erscheinung anzusehen, sie als individuelle Erlebensform zu erkunden.

Paolo Bianchi,
Kunstforum International, Dezember 2022

Reach out!

Im Jahr 2022 konnte das Fotomuseum Winterthur dank der Unterstützung des Kantons Zürich ein Projekt zur Publikumsentwicklung umsetzen. Ziel des Projekts war es, mehr über die Besucher_innen des Museums und ihre Bedürfnisse zu erfahren und basierend auf den Erkenntnissen Massnahmen im Bereich Kommunikation und Austausch umzusetzen.

In einem ersten Schritt hat das Fotomuseum Winterthur im Frühjahr 2022 – erstmals in der

30-jährigen Geschichte des Hauses – eine umfassende und repräsentative Umfrage durchgeführt. Insgesamt nahmen 988 Personen online und 102 Besucher_innen vor Ort an der Befragung teil. Die Daten, die erhoben wurden, geben Auskunft über das Alter, den Wohnort oder den Bildungsstand unserer Besucher_innen, aber insbesondere auch über ihr Verhalten und ihre Motivation: In welchem Rahmen nutzen Sie unser Angebot? Was gefällt ihnen besonders gut? Was würden sie sich zusätzlich wünschen?

Die Umfrageergebnisse haben gezeigt, dass die Besucher_innen die unterschiedlichen Angebote des Fotomuseum Winterthur schätzen und diese ihnen gefallen. Viele der Befragten wünschen sich jedoch eine noch vertiefte Auseinandersetzung mit den präsentierten Inhalten und mehr als 80% der Befragten interessieren sich für die Sammlung des Museums.

Auf Basis dieser und weiterer Erkenntnisse konnten bereits erste Massnahmen umgesetzt werden. Unter dem Namen *Depot-Dienstag* wurde beispielsweise eine neue Veranstaltungsreihe entwickelt. In unregelmässigen Abständen geben Fachpersonen interessierten Besucher_innen einen Einblick in die Sammlungsdepots des Museums. Dabei

werden sowohl einzelne Werke angeschaut als auch die Sammlungsarbeit an sich vertieft. Begleitend zur Ausstellung *Jean Painlevé – Les pieds dans l'eau* wurde eine webbasierte App entwickelt, die eine vertiefte Auseinandersetzung ermöglichte: Im Rahmen von Audio- und Videobeiträgen wurden einzelne Themen aufgegriffen und diskutiert.

Die Umfrage erweist sich als äusserst wertvolle Erkenntnisquelle, auf deren Basis auch in Zukunft Dialog-, Austausch- und Kommunikationsmassnahmen entwickelt werden können. Die gesammelten Erkenntnisse bilden somit eine Ressource, auf die die Institution immer wieder zurückgreifen kann.

Kulturelle Teilhabe und Diversität

Als Spartenhaus beschäftigt sich das Fotomuseum Winterthur mit den sozialen Dynamiken der Fotografie und verhandelt Fragen zu Sichtbarkeit, Deutungshoheit und Definitionsmacht. Dieser Auseinandersetzung verdankt die Institution eine erhöhte Sensibilität in Bezug auf Ein- und Aus-

schlussmechanismen und damit Fragen zu Zugänglichkeit und Diskriminierung, Diversität und Teilhabe. Das Team ist sich bewusst, dass wir verinnerlichte Normen, Muster oder auch Machtstrukturen oft unhinterfragt auf individueller und institutioneller Ebene reproduzieren und fortschreiben.

Deswegen arbeitet das Haus nicht nur im Bereich des Programms, sondern seit 2022 auch auf verschiedenen Ebenen der Organisationsentwicklung mit externen Expert_innen daran, eine diskriminierungssensible, diversitätsorientierte und nachhaltige Praxis zu etablieren. Dieser mehrjährige Prozess wird offengelegt und die erarbeiteten Inhalte sind online zugänglich.

Die Schwerpunkte der Auseinandersetzung liegen in folgenden Bereichen: Inhalt und Programm, Sprache, Kommunikation und Vermittlung, Team- und Organisationsentwicklung, Netzwerk, Communities und Förderlandschaft, Raum und Infrastruktur sowie Transparenz und Verbindlichkeit.

Das Fotomuseum Winterthur freut sich, dass die Dringlichkeit dieser Fragen vermehrt auch auf kulturpolitischer Ebene in der Schweiz diskutiert werden und erhofft sich dadurch, diesen Prozess über Drittmittel fest zu verankern.



Stiftung Fotomuseum Winterthur

Über die Stiftung

Das Fotomuseum Winterthur wird von einer Stiftung verwaltet, die für Konzeption und Besitz des Museums verantwortlich zeichnet. Die Stiftung wählt die Direktion, erarbeitet zusammen mit der Direktion die Strategie und genehmigt Budget und Jahresrechnung. Nach innen ist die Stiftung Garant für die Stabilität des Betriebes und für die Autonomie der Programmgestaltung, nach aussen vertritt sie engagiert das Fotomuseum Winterthur und dessen Aktivitäten.

Jahresrechnung Erfolgsrechnung 01.01.–31.12.

	2022 in CHF	2021 in CHF
Ausstellungserträge	161'552	142'209
Ausstellungsunterstützung	472'643	399'126
Ausstellungen für Dritte	40'111	18'281
Veranstaltungen	0	279
Veranstaltungs- und Ausstellungskosten	-566'817	-566'316
Vermittlungskosten	-151'332	-352'262
Resultat Ausstellungen	-43'844	-358'683
Sammlungsbewirtschaftung	-27'811	-19'994
Kosten Zentrum für Fotografie	-10'000	-121'250
Ertrag aus Handelswaren	18'426	14'003
Erhaltene Zuwendungen		
> Verein Fotomuseum	350'000	350'000
> Stadt Winterthur	460'000	460'000
> Kanton Zürich	500'000	500'000
> andere Zuwendungen	283'000	236'200
Bruttoertrag	1'529'771	1'060'276

Handlungskosten / Betriebskosten		
> Personalaufwand	-1'477'712	-1'269'794
> Kommunikationsspesen	-19'232	-15'773
> Energiekosten	-66'752	-104'473
> Betriebskosten allgemein	-35'000	-29'893
> Mietkosten Zentrum für Fotografie	-185'893	-178'570
> Vorsteuerkürzung	-50'578	-33'438
> Bürobetriebsspesen	-104'540	-79'721
> Reise- und Repräsentationsspesen	-22'542	-21'959
> Übrige Handlungskosten	-40'215	-63'350
	-2'002'463	-1'796'971

Betriebsergebnis 1	-472'691	-736'695
---------------------------	-----------------	-----------------

Zinsen / Kursdifferenzen	-595	-832
Wertschriftenerfolg	0	0
Liegenschaftenerfolg	66'406	65'419
Übriger Aufwand / Ertrag	2'508	186'739

Betriebsergebnis 2	-404'372	-485'369
---------------------------	-----------------	-----------------

Abschreibungen	-87'200	-50'967
Zweckbestimmte Zuwendungen	310'369	353'647
Ausserordentlicher Erfolg	0	0
Reinergebnis vor Fonds/Sammlung	-181'203	-182'688

Entnahme Sammlungsfonds	0	6'026
Entnahme freies Kapital	0	0
Abschreibung Ankäufe Fotosammlung	-21'202	-9'225

Total aus Fonds-/Sammlungsveränderung	-21'202	-3'199
---------------------------------------	----------------	---------------

REINERGEBNIS	-202'405	-185'887
---------------------	-----------------	-----------------

> Bei den Additionen kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.
> Es handelt sich hier um einen Auszug der Jahresrechnung, die nach Swiss GAAP FER 21 erstellt und von der Revisionsstelle Deloitte AG geprüft wurde.

Bilanz per 31.12.

AKTIVEN

	2022 in CHF	2021 in CHF
Flüssige Mittel	3'202'257	3'926'903
Debitoren	938'370	1'066'904
Inventar Bücher	4'200	5'200
Aktive Rechnungsabgrenzungen	74'156	153'878
Total Umlaufvermögen	4'218'984	5'152'884
Finanzanlagen	20'000	0
Mobiliar / Einrichtungen / EDV	272'201	102'076
Immobilien	3'807'487	3'346'562
Bibliothek / Sammlungen	3	3
Total Anlagevermögen	4'099'691	3'448'641
TOTAL AKTIVEN	8'318'674	8'601'526

PASSIVEN

Finanzverbindlichkeiten	219'551	233'745
Passive Rechnungsabgrenzungen	5'999'515	6'065'767
Total Fremdkapital	6'219'066	6'299'512
Sammlungsfonds (zweckgebunden)	0	0
Total Fondsvermögen	0	0
Stiftungsfonds	500'000	500'000
Gebundenes Kapital	1'598'000	1'800'000
Freies Kapital	1'609	2'013
Total Organisationskapital	2'099'609	2'302'013
TOTAL PASSIVEN	8'318'674	8'601'526

> Bei den Additionen kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.



Stiftungsrat

Martin Bölsterli (Vize-Präsident)
Philipp Brunnschweiler
Lisa Fuchs (als Vertreterin des Kanton Zürich)
Monica Glisenti (Präsidentin)
Oliver Hagen
Eugen Haltiner
Nicole Kurmann (als Vertreterin der Stadt Winterthur)
Ines Pöschel
Jan Schoch
Leopold Weinberg

Direktion

Nadine Wietlisbach (Direktorin)
Remo Longhi (Kaufmännischer Direktor)

Mitarbeiter_innen

Research Curator:
Doris Gassert

Digital Curator (Teilzeit):
Marco De Mutiis

Wissenschaftliche
Volontärinnen/
Assistenzkuratorinnen (Teilzeit):
Katrin Bauer,
Yulia Fisch (seit 01.11.2022)

Sammlungskuratorin
(Teilzeit):
Patrizia Munforte (seit 01.02.2022)

Art Handling/Registrierin/
Sammlungsbetreuung (Teilzeit):
Andrea Hadem

Mitgliedschaften (Teilzeit):
Aranita Tahiraj (seit 01.07.2022),
Annina Weber (bis 31.07.2022)

Partnerschaften (Teilzeit):
Sabine Otto

Ausstellungsorganisation/
Registrierin (Teilzeit):
Therese Seeholzer

Leitung Administration/Assistenz
Direktion (Teilzeit):
Brigitte Boateng Knapp

Administration (Teilzeit):
Nadine Kaiser (bis 31.03.2022),
Aranita Tahiraj (seit 01.04.2022)

Buchhaltung (Teilzeit):
Karin Schneider

Verantwortliche Kommunikation
& Marketing (Teilzeit):
Julia Sumi

Projektmanager
Kommunikation (Teilzeit):
Moritz Schuler

Assistenz Kommunikation (Teilzeit):
Anna Siegrist (01.03.–31.10.2022)

Verantwortliche Vermittlung (Teilzeit*):
Christina Schmidt

Stellv. Verantwortliche
Vermittlung (Teilzeit*):
Sarah Lütolf (seit 01.02.2022)

Verantwortliche Administration
Vermittlung (Teilzeit*):
Laura Felicitas Sabel

Projektleiter/Kommunikation
From Print to Pixel (Teilzeit):
Janis Huber (bis 31.03.2022)

Mitarbeiter_innen Projektarbeit (Teilzeit):
Sandra Bradvic (15.07.–31.08.2022),
Rahel Christen (bis 28.02.2022),
Gabriel Flückiger (15.07.–31.08.2022)

Mitarbeiterinnen Vermittlung (Teilzeit):
Jovana Pavlović,
Eva-Maria Knüsel

Leitung Aufbau und Technik (Teilzeit):
Benedikt Redmann

Leitung Besucher_innenservice* (Teilzeit):
Deliah Keller

Stellv. Leitung Besucher_innenservice* (Teilzeit):
Philip Neuberger

Museumsshop* (Teilzeit):
Evelyn Huber

Praktikant_innen (Teilzeit):
Ayla Feridun-Dziedzic (seit 12.12.2022),
Nicole Doppmann (bis 31.03.2022),
Anna Siegrist (bis 28.02.2022),
Cédric Zubler (seit 22.02.2023)

Stipendiatinnen der Alfred
Krupp von Bohlen
und Halbach-Stiftung:
Nadine Isabelle Henrich (04.05.–04.11.2022),
Marie-Luise Mayer (bis 30.04.2022)

Kunstvermittlung
Führungen (Freelancerinnen):
Katrin Bauer (30.06.–15.10.2022),
Naomi Eggli (seit 01.06.2022),
Sarah Hablützel,
Denise Haschke (bis 13.02.2022),
Astrid Näff,

Laura Felicitas Sabel (bis 13.02.2022),
Marilena Raufeisen,
Sophia Remer,
Christina Schmidt

Museumspädagogik/
Workshops* (Freelancer_innen):

Nadja Aebi,
Ueli Alder,
Diana Bärnmann (seit 01.03.2022),
Naomi Eggli (seit 01.06.2022),
Pearlie Frisch (seit 01.10.2022),
Sarah Hablützel,
Sarah Lütolf (seit 01.03.2022),
Len Mettler (seit 01.10.2022),
Vanessa Püntener (bis 31.01.2022),
Marilena Raufeisen,
Sophia Remer,
Katharina Rippstein,
Christina Schmidt

Ausstellungsaufbau (Teilzeit):

Ueli Alder,
Andrea Hadem (Registrierin),
Flavio Hodel,
Catherine Huber,
Benedikt Redmann,
Elio Ricca,
Herbert Weber,
Andrea Züllig

Besucher_innenservice* (Teilzeit):
Brigit Arnet (bis 28.02.2022),
Regula Bruppacher Sauter (bis 31.05.2022),
Ramona D'Angelo (seit 27.10.2022),
Sina Del Monego (seit 01.02.2022),
Gwendolyn Fässler (01.06.–16.09.2022),
Maja Kägi Grob,
Melanie Jovanovski,
Deliah Keller,
Esther Lanzrein Bovet,
Philip Neuberger,
Miriam Rutherford (bis 30.11.2022),
Talina Walser

Aufsicht* (Teilzeit):
Jusef Akbari (seit 06.08.2022),
Mohamad Akbari,
Yoko Dusek (seit 21.08.2022),
Stanley Dusek (seit 27.10.2022),
Lea Greiner (bis 31.07.2022),
Polina Holl,
Silke kleine Kalvelage (seit 09.06.2022),
Loana Lenz (bis 30.06.2022),
Stefanie Leuzinger (bis 31.01.2022),
Samuel Rajchmann (bis 31.01.2022),
Bianca Röschli (bis 31.08.2022),
Talina Walser (bis 28.02.2022),
Adina Ziebart (seit 13.02.2022)

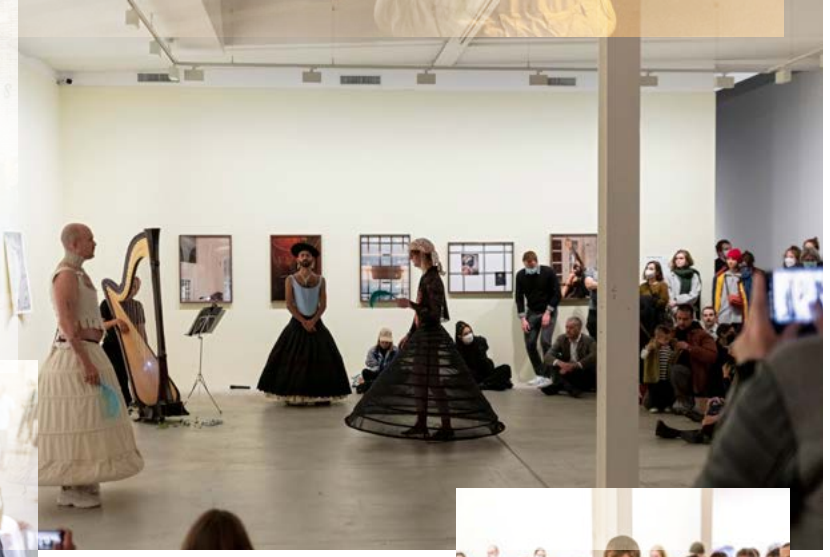
Bibliothek* (Teilzeit):
Matthias Gabi (Leitung),
Janosch Kohler

Haus-/Museumstechnik,
Hauswartung* (Teilzeit):
Maurus Ambühl,
Helene Rüegger (bis 30.09.2022)

Hauswart_innen* (Teilzeit):
Gerardo Rauseo,
Maria Rauseo

Reinigung* (Teilzeit):
Teresa Berardi (bis 31.01.2022),
Nella La Valle,
Elena Racco-Tallarico,
Francesca Racco,
Francesca Rizzo

* in Zusammenarbeit mit der
Fotostiftung Schweiz



Verein Fotomuseum Winterthur

Über den Verein

Die Mitglieder des Verein Fotomuseum Winterthur bilden eine der wichtigsten Säulen der Institution. Dank ihrer Unterstützung ist die stetige Weiterentwicklung eines vielseitigen und engagierten Angebots erst möglich.

Bericht des Präsidenten

Liebe Freund_innen
des Fotomuseum Winterthur,

Im November 2022 wählten Sie, liebe Mitglieder, drei motivierte Persönlichkeiten in den Vorstand des Verein Fotomuseum Winterthur. Simone Dubach, die vor ihrer Tätigkeit als Verantwortliche für den südamerikanischen Markt der Schokoladenmarke Lindt unter anderem ein Kunst-Start-up aufgebaut hat, ist bereits seit der Gründung des Fotomuseum Winterthur eine treue Besucherin der Institution. Auch Anne Koller, die als Leiterin der Abteilung Porzellan im Auktionshaus Koller tätig war, ist dem Museum seit Jahren verbunden und engagiert sich beispielsweise als Musikbeauftragte in der Kirchenpflege des Grossmünsters leidenschaftlich für die Kunst. Der Kommunikationsexperte Christian Pfister freut sich als waschechter Winterthurer über die Entwicklung seiner Stadt. Seine Einschätzung, dass das Fotomuseum Winterthur kulturell ein absoluter Leuchtturm ist, teile ich natürlich.

Mit den Neuzugängen konnten wir kompetente und engagierte Vorstandsmitglieder gewinnen, die sich an der Seite der bisherigen Mitglieder Reto Baumgartner und Tanja Rambert-Klemm mit Herzblut für den Verein und somit das Museum einsetzen werden. Ich möchte mich persönlich beim Vorstand bedanken und freue mich auf die vielen Projekte, die wir in den kommenden Monaten und Jahren gemeinsam in Angriff nehmen werden.

Zu meinem persönlichen Highlight gehörte im Jahr 2022 der Kunstausschuss mit unseren Patrons und Gönner_innen, der uns ins Landesmuseum in Zürich und das Künstlerinnenatelier von Lena Amuat & Zoë Meyer führte. Im Landesmuseum wurde uns Einblick in das

Pressefotoarchiv gewährt und das Fotografinnenduo Amuat und Meyer stellte uns das Projekt *Artefakte und Modelle* vor, für das die beiden wissenschaftliche Modelle in verschiedenen Sammlungen in Europa fotografierten. Zu sehen, wie die Menschen – seien es Fotograf_innen und Künstler_innen oder Mitarbeitende einer Institution – hinter den Kulissen arbeiten, ist faszinierend; diese Einblicke erlauben es mir, die Komplexität künstlerischen Schaffens und musealer Arbeit zu erahnen und zeigen mir auf, welche spannenden Gedankengänge sich hinter Werken und Werkpräsentationen verbergen.

Umso mehr freut es mich, dass das Fotomuseum Winterthur seit letztem Jahr auch Ihnen vermehrt Einblicke hinter die Kulissen gewährt: Mit dem Format *Depot-Dienstag* laden wir Sie auf Rundgänge durch die Depoträumlichkeiten des Museums ein, welche über 9'000 fotografische Objekte beherbergen, und bringen Ihnen unsere Sammlungstätigkeit sowie einzelne Arbeiten näher. Das Format wird 2023 weitergeführt – ich freue mich, wenn ich auch Sie an einem der Rundgänge begrüßen darf!

Philipp Brunnschweiler
Präsident Verein Fotomuseum Winterthur

Vorstand

Reto Baumgartner
Philipp Brunnschweiler (Präsident)
Simone Dubach
Anne Koller
Christian Pfister
Tanja Rambert-Klemm

Jahresrechnung Erfolgsrechnung 01.01.–31.12.

	2022 in CHF	2021 in CHF
Mitglieder- und Gönner_innenbeiträge	408'950	428'977
Zuwendungen	510	59
Portraitanlass	37'110	26'290
Total Nettoerlös	446'570	455'326
Portraitanlass	-11'101	-19'618
Anlässe Sixtysix / Patrons	-2'191	-1'026
Anlässe Gönner_innen	-14'824	-10'764
Diverse Anlässe	-1'568	0
Leistungen an Mitglieder (Bücher, Eintritte usw.)	-24'572	-20'392
Werbung	-12'135	-8'180
Total Werbung und Veranstaltungen	-66'389	-59'980
BRUTTOGEWINN I	380'181	395'346
Personalaufwand	-50'000	-50'000
Verwaltungsaufwand	-11'525	-11'226
Total Verwaltungskosten	-61'525	-61'226
BETRIEBSERGENIS VOR ZINSEN (EBIT)	318'656	334'120
Finanzaufwand	-1'339	-816
BETRIEBSERGEBNIS II	317'317	333'304
Zuwendungen an Stiftung Fotomuseum a.o. Mitgliederwerbung	-350'000 -3'662	-350'000 -17'276
JAHRESERGEBNIS	-36'345	-33'972

> Bei den Additionen kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

Bilanz per 31.12.

	2022 in CHF	2021 in CHF
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	179'006	577'278
Kontokorrent Fotomuseum	86'677	0
Aktive Rechnungsabgrenzung	5'440	0
Umlaufvermögen	271'123	577'278
Mobile Sachanlagen	1	1
Anlagevermögen	1	1
TOTAL AKTIVEN	271'124	577'279
PASSIVEN		
Kontokorrent Fotomuseum	0	273'223
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	40'238	71'786
Passive Rechnungsabgrenzung	211'510	176'550
> Sixtysix	(25'000)	
> Mitglieder- und Gönner_innenbeiträge	(134'010)	
> Diverse	(52'500)	
Kurzfristiges Fremdkapital	251'748	521'559
Fremdkapital	251'748	521'559
Vereinsvermögen	55'720	89'692
Jahresverlust	-36'345	-33'972
Eigenkapital	19'375	55'720
TOTAL PASSIVEN	271'124	577'279

> Bei den Additionen kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

Fotozentrum

Gemeinsam mit der Fotostiftung Schweiz bildet das Fotomuseum Winterthur seit 2003 das Fotozentrum. Während das Museum sich vor allem der Präsentation, Diskussion und Vermittlung von internationalem, zeitgenössischem Fotoschaffen widmet, setzt sich die Fotostiftung Schweiz insbesondere mit dem fotografischen Erbe auseinander. Die 1971 gegründete Stiftung setzt sich für die Erhaltung, Erforschung und Vermittlung von fotografischen Werken ein. Ihre Sammlung umfasst ca. 50'000 Ausstellungssprints, 250'000 Archivabzüge sowie über eine Million Negative bzw. Dias. Der Schwerpunkt der Sammlung liegt auf der Schweizer Fotografie des 20. Jahrhunderts. Die beiden voneinander unabhängigen Institutionen betreiben gemeinsam Seminarräume, die Sammlungsdepots, das Museumsbistro George und führen die Fotobibliothek, die ca. 20'000 Bücher zum Thema Fotografie umfasst. Die öffentliche Fachbibliothek deckt die Geschichte der Fotografie ab, dokumentiert das zeitgenössische Schaffen, lässt Forschungen nach thematischen Schwerpunkten zu und bietet mit theoretischen Werken die vertiefte Aufarbeitung des Mediums Fotografie an. Das Fotozentrum ist die führende Kompetenzstelle für Fotografie und fotobasierte Kunst der Schweiz. Es gehört zu den Art Museums of Switzerland: neun Museen von Weltklasse, die für Kunstgenuss auf höchstem Niveau stehen.

Partner_innen

Das Fotomuseum Winterthur ist ein zu zwei Dritteln privat finanziertes Museum. Die Institution hat sich seit der Eröffnung 1993 mit Ausstellungen, experimentellen Formaten, Veranstaltungen, Publikationen sowie Vermittlungsangeboten weltweit Anerkennung erworben und erreicht ein breites Publikum. Dieses Engagement wird durch die Unterstützung zahlreicher Partner_innen – öffentliche Hand, Stiftungen, Firmen, Sponsor_innen, Gönner_innen – ermöglicht.

Öffentliche Hand

Kanton Zürich, Fachstelle Kultur
Stadt Winterthur

Partner_innen

Verein Fotomuseum Winterthur
Hunziker Betatech AG
Monterosa Group
Ringier AG
Stiftung Mercator Schweiz
Volkart Stiftung

Stiftungen

Dr. Georg und Josi Guggenheim-Stiftung
Else v. Sick Stiftung
Ernst und Olga Gubler-Hablützel Stiftung
Gerda Techow Gemeinnützige Stiftung
Grütli Stiftung Zürich
Gwärtler Stiftung
Hans Eggenberger Stiftung
Johann Jacob Rieter-Stiftung
Paul Reinhart Stiftung
Pro Helvetia, Schweizer Kulturstiftung
S. Eustachius Stiftung
Sebastiana-Stiftung
SKKG Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte
Stiftung Mercator Schweiz
Stiftung Temperatio
Walter Haefner Stiftung

Sowie weitere Stiftungen,
die nicht erwähnt werden möchten.

Sponsor_innen und Unterstützer_innen

Bickel Werbetech AG
Deloitte AG

Sowie weitere Partner_innen, die nicht erwähnt werden möchten.

Patrons

F. Aeschbach AG, Zürich
Bank Vontobel AG, Winterthur
Giovanni und Maria Luisa Cerfeda, Winterthur
C-Films AG, Zürich
Consultive Treuhand AG, Winterthur
Monterosa Services, Zürich
Tobias und Marianne
Guldemann-Süss, Winterthur
Eugen und Jacqueline Haltiner, Winterthur
KEYSTONE-SDA-ATS AG, Zürich
Jimmy und Elizabeth Lee, Berlin
Ines Pöschel, Zürich
Restaurant Bederhof, Zürich
Sushil K. und Neeta Premchand, Zürich
Sammlung Ringier, Zürich
Andreas Reinhart, Winterthur
Paul Reinhart Stiftung, Winterthur
Schoch Werkhaus AG, Winterthur
Andreas und Karin Schoellhorn, Winterthur
Marco Superina und
Simone Bosshardt, Winterthur
Swiss Re, Zürich
Toggenburger AG, Winterthur
UBS Switzerland AG, Winterthur
VZ VermögensZentrum, Zürich
Leopold und Lea Weinberg, Zollikon

Sowie weitere Personen,
die nicht erwähnt werden möchten.

Firmengönner_innen

Bank Vontobel AG, Zürich
BDE Architekten GmbH, Winterthur
Dahinden Heim Partner Architekten, Winterthur
Dürsteler Bauplaner GmbH, Winterthur
Reto Holzer Raphael Hofstetter Coiffeurs, Zürich
ING PLUS AG, Winterthur
Mattenbach AG, Christian Huber, Winterthur
MME Legal | Tax | Compliance, Zürich
RWPA, Winterthur
Tossa Möbel, Fischingen
Volkart Invest, Winterthur
ZKB Zürcher Kantonalbank, Winterthur

Gönner_innen

Beda Achermann, Zürich
Además Boutique, Winterthur
Alfredo und Mercia Alder, Zürich

ALPA Capaul & Weber AG, Zürich
 Arnold und Vrendli Amsler, Winterthur
 Gaudenz Bachmann und Ornella Sager, Winterthur
 Martin Bölsterli, Ennetbaden
 Jürg und Monica Bölsterli Werder, Winterthur
 Bosshart Goldschmied, Peter Bosshart, Winterthur
 Barbara und Stefan Brunnenschweiler, Winterthur
 Philipp und Nina Brunnenschweiler, Winterthur
 Annette Bühler, Zürich
 BWS Bauphysik AG, Winterthur
 BWT Generalbau AG, Winterthur
 Conen Sigl Architekten, Maria Conen, Zürich
 Philippe und Nathalie Corti, Winterthur
 Deloitte AG, Zürich
 Dr. Deuring + Oehninger AG
 Bauingenieure, Winterthur
 Irma und Georg Diener, Hettlingen
 Andreas und Claudia Dreisiebner, Seuzach
 Andrea Ebener, Elsau
 Beat Ebnöther und Simone Klemm, Winterthur
 Beat Eisen, Winterthur
 Kaspar Fleischmann, Küsnacht
 Peter Forstmoser, Zürich
 Martin Frei und Stephan Nellen, Zürich
 Peter und Jolanda Frei, Winterthur
 Anne Gabriel-Jürgens, Zürich
 Nicolas Galladé, Winterthur
 Frédéric Gans, Zürich
 Rahel und Kaspar Geiser, Winterthur
 Otmar Michael Gnädinger, Winterthur
 Trudie Götz und Heinz Müller, Erlenbach
 Dr. Werner Greminger-Stiftung, Winterthur
 Grieder Contemporary, Küsnacht
 Christophe Guye Galerie, Zürich
 Mike und Loe Guyer-van Scherpenberg, Zürich
 Albrecht Haake und Barbara Künzle, Zürich
 Marco Habrik, Zürich
 Michael Hagner, Zürich
 Andrea Lorenz Hartmann und
 Elisabeth Hartmann-Haug, Winterthur
 Michael Hauser und Peter Bichsel, Zürich
 Lutz und Helen Häussermann, Winterthur
 Jean-Conrad und Cécilia Hottinger, Corsier
 Hunziker Betatech AG, Winterthur
 Christine Hürlimann, Céigny
 Christine Ito Pfister, Triboltingen
 Michel und Sara Jüstrich, Uitikon Waldegg
 Roger Keller, Möbel-Transport AG, Zürich
 Dieter Kläy, Winterthur
 Edding Koellmann AG, Thalwil
 Thomas Koerfer, Zürich
 Michael und Yvonne Küttel-Künzle, Winterthur
 Lilian Lamprecht, Bassersdorf
 Roberto Lazzari und Tarkan Özküp, Zürich
 Ralf Lechenmayr, Bellach
 Elsbeth Lehmann und
 Marco Hürlimann, Winterthur
 Paul Lehmann, Winterthur
 Lerch AG Bauunternehmung, Winterthur
 Christoph Lindinger, Schaffhausen

Evelyn Lingg-Ringier, Zürich
 Claudia Luperto, Winterthur
 Galerie Mai 36, Zürich
 Jan und Sarah Mangold, Winterthur
 Peter Maurer, Weisslingen
 Sarah Maurer, Zürich
 Gabrielle Mazurczak, Zürich
 René Mégroz, Winterthur
 Rolf Meile und Silvia Stofer, Winterthur
 Thomas und Bettina Meyer, Zollikon
 Migros Kulturprozent, Zürich
 Die Mobiliar, Andreas Götz, Winterthur
 Hans-Jakob Mosimann und
 Dorothee Ulrich Mosimann, Winterthur
 Agathe Näf, Schaffhausen
 Stephan Neidhardt, Wallisellen
 Thi My Lien Nguyen, Winterthur
 Koni Nordmann, Zürich
 Philipp Ottendörfer, Zürich
 Park Hotel, Winterthur
 Christian Pfister, Winterthur
 PUK GmbH, Winterthur
 Nicolas Rambert und
 Tanja Rambert-Klemm, Winterthur
 Angelika Ramer & Partner AG, Winterthur
 Alfred Richterich Stiftung, Kastanienbaum
 Beatrice Rossi, Zürich
 Russo Haustechnik-Planung GmbH, Winterthur
 Peter Schindler, Zürich
 Schneider Gmür Architekten,
 Marc Schneider, Winterthur
 SEP IT AG, Urs Philippe, Winterthur
 Schoch Werkhaus AG, Winterthur
 Max Schweizer AG, Winterthur
 Susanne Schroff, Zürich
 Anna Halm Schudel, Zürich
 Segantini Catering Ltd., Zürich
 Ursula Soritsch-Renier und
 James Renier, Winterthur
 Oliver Stegmann, Bachenbülach
 Dominik Steiner, Winterthur
 Gerhard Stuker, Bäch
 Peter Sturzenegger, Winterthur
 Zoe Tempest, Zürich
 Marjon und Andreas Tobler, Uerikon
 Thomas und Franziska Tschudi Sauber, Jona
 Christoph Tuor und
 Elsemiek van der Kaaden, Männedorf
 Regula Turtschi-Widmer und
 Robert Rykart, Winterthur
 Burkhard Varnholt und
 Salome Grisard-Varnholt, Zürich
 Ezio und Elisabeth Vitali, Winterthur
 Giorgio von Arb, Zürich
 Galerie von Bartha, Basel
 Hans und Susanne von Meiss-Koenig, Zollikon
 Georg und Patsy von Segesser, Zumikon
 Thomas Walther, Zürich
 Franz Wassmer, Ennetbaden
 Christian Wegenstein, Moser Wegenstein
 Architekten AG, Zürich

Maria Wegmann, Winterthur
 Hans Peter Wehrli, Zürich
 Peter Wehrli und
 Sabine Münzenmaier, Winterthur
 Corinne Weibel und
 Stephan Herde, Winterthur
 Thomas und Sandra
 Widmer Sichler, Winterthur
 René Wiedemann und Ricarda Tuffli
 Wiedemann, Winterthur
 Witreva Treuhand- und
 Revisionsgesellschaft AG, Winterthur
 Ernst Wohlwend und
 Kathrin Bänziger, Winterthur
 Hansruedi und Heidi Zehnder, Winterthur
 Ernst Zollinger, Winterthur
 Susanne Zuellig, Winterthur
 Melanie Zumbrunn, Winterthur
 Mara Züst, Zürich
 Jacqueline Zwicker, Winterthur
 Claudia Weber, Zürich
 David und Carolin Hürlimann, Zürich



Impressum

© Fotomuseum Winterthur, 2023

Texte: Philipp Brunnenschweiler, Doris Gassert, Monica Glisenti, Remo Longhi, Julia Sumi, Nadine Wietlisbach

Redaktion: Ayla Feridun-Dziedzic, Julia Sumi

Korrektorat: Clara Bolin

Design: Studio Achermann

Bilder: Milad Ahmadvand, Conradin Frei, Thi Mi Lien Nguyen, Philipp Ottendörfer, Benedikt Redmann

